

Stadtverwaltung Neustadt an der Weinstraße
Fachbereich Familie, Jugend und Soziales
Konrad-Adenauer-Straße 43 sowie
Fachbereich für Bildung, Kultur und Sport
Friedrichstraße 1
67433 Neustadt an der Weinstraße

25.08.2016

Konzept zur Integration Neuzugewanderter durch Bildung mit Hilfe einer Koordinatorin oder eines Koordinators bei der Stadt Neustadt an der Weinstraße

1. Ausgangslage

Die Stadt Neustadt an der Weinstraße befindet sich im Aufbau eines kommunalen Bildungsmanagements und –monitorings. Hierzu wurde mit der Transferinitiative Rheinland-Pfalz/Saarland eine Zielvereinbarung geschlossen, die auch die Migration und Integration von Menschen erfasst. Konkret angesprochen sind darin die Koordination ehrenamtlicher Flüchtlingshilfe im Bildungsbereich sowie die Ausgestaltung des Aufgabenspektrums eines kommunalen Bildungskoordinators. Aufgrund der aktuellen Situation, nicht zuletzt auch ausgelöst durch den Zustrom von geflüchteten Menschen im letzten Jahr, soll für den Bereich der Neuzugewanderten eine eigene Organisationseinheit eingerichtet werden. Dort bedarf es auch einer Koordinatorin oder eines Koordinators, der die kommunalen Bildungsakteure und deren Maßnahmen auf kommunaler Ebene koordiniert, um Bildungsangebote für Neuzugewanderte in allen Phasen des Lernens im Lebenslauf zu optimieren.

2013 erfolgten 69 Zuweisungen, 2014 waren es 163 Zuweisungen und 2015 wurden 422 Personen der Stadt Neustadt an der Weinstraße zugewiesen. 2016 sind bereits 191 Personen hinzugekommen und der Faktor liegt zurzeit bei 1,05 Personen pro Tag, so dass monatlich mit weiteren 30 Personen zu rechnen ist. Insgesamt halten sich im Moment 728 Geflüchtete (501 männlich/ 227 weiblich, davon sind 30 Frauen schwanger) in Neustadt an der Weinstraße auf. 64 % der Geflüchteten kommen aus den Herkunftsländern Syrien (370 Personen), Somalia (35 Personen), Eritrea (34 Personen), Iran (26 Personen) und eine Person aus dem Irak und verfügen damit über eine hohe Bleibewahrscheinlichkeit. Die übrigen Geflüchteten verteilen sich auf weitere 19 Nationen, wobei aus Afghanistan mit 111 Personen noch eine größere Gruppe kommt.

Die Altersstruktur zeigt uns, dass 234 Personen unter 18 Jahre alt sind. 202 Personen gehören der Altersklasse 18 bis 25 Jahre und 183 der Altersklasse 26 bis 35 Jahre an.109

Personen sind über 36, davon sind 10 Personen 56 und älter. Somit sind 85 % der Personen unter 36 Jahren alt. Verstärkt wurden in den letzten Monaten Familien zugewiesen. Durch den starken Zuzug von Kindern ist ein Hauptaugenmerk auf die weitere Schaffung von Kinderbetreuungsmöglichkeiten sowie auf einen nicht unerheblichen Bedarfszuwachs an Schulplätzen zu richten. Die aktuelle Zahl der unbegleiteten minderjährigen Asylbewerber/-innen beträgt 42. Für diesen Personenkreis sind geeignete Jugendhilfemaßnahmen geschaffen worden.

327 Personen sind in städtischen Wohnungen, 316 Personen in sechs Gemeinschaftsunterkünften und 85 Personen in privaten Wohnungen untergebracht. 80 Wohnungen wurden angemietet. Die Gemeinschaftsunterkünfte sind räumlich verteilt und befinden sich in den Ortsbezirken Haardt, Hambach, Lachen-Speyerdorf sowie in der Innenstadt.

Durch den Zuzug der Geflüchteten ergaben sich im Hinblick auf deren Integration, zahlreiche neue Aufgaben zu bewältigen:

> Individuelle Beratung, Betreuung und Unterstützung in sozialen Angelegenheiten

- Orientierungshilfe nach Eintreffen der Asylbewerbenden
- Einweisung in Angelegenheiten des Alltags
- Hilfestellung bei der Regelung des Zusammenlebens, Erkennen von Konfliktfeldern und deeskalierende Einflussnahme
- Unterstützung und Vermittlung von Kontakten zu Behörden und sozialen Einrichtungen
- allgemeine Beratung und Informationen, auch in Fragen zur Gesundheitsfürsorge und zur ärztlichen Versorgung

> Vorbereitung auf eigenverantwortliche Lebensführung

- Vermittlung von Kenntnissen über Lebensraum, Kultur, grundlegende Anforderungen an das Zusammenleben in Deutschland
- Unterstützung bei den Pflichten im Rahmen der Wohnsituation (z.B. Hausordnung, Mülltrennung)
- Hilfestellung bei Fragen des täglichen Lebens und im Zusammenhang mit Personen, die einem anderen Kulturkreis angehören

> Förderung der Akzeptanz im sozialen Umfeld

> bei Betreuung von Asylbewerbenden in Gemeinschaftsunterkünften

- Prozesse der Verselbständigung realisieren (z.B. Bezug einer eigenen Wohnung)
- Gestalten des Alltages in der Einrichtung

> Zusammenarbeit mit den bereits vorhandenen ehrenamtlichen Strukturen und Weiterentwicklung dieser.

Diese zusätzlichen Aufgaben führten zum Aufbau des Teams Asyl, das in der Abteilung 410 dem Fachbereich 4 Familie, Jugend und Soziales zugeordnet wurde. Aber auch in anderen Bereichen kam es zu einer personellen Verstärkung. Insbesondere der Bereich der Sprachförderung (Deutsch als Fremdsprache und Integrationskurse) wurde bei der Volkshochschule ausgebaut. Die Integrationskurse werden seit Beginn ihrer Einführung in Neustadt an der Weinstraße mit großem Erfolg durchgeführt, erleben jedoch durch die Zuwanderungen einen regelrechten Schub. Daneben werden nun auch Deutscheinstiegs- und -vorbereitungskurse für Geflüchtete angeboten. Außerdem gibt es in den Kinderbetreuungseinrichtungen seit Jahren eine Deutschförderung, die nicht nur Kinder mit Migrationshintergrund erfasst. Viele ehrenamtliche Personen unterstützen unsere Arbeit in den Bereichen.

- „Ankommenskultur“
- Sprachförderung
- Leseförderung
- Alltagsbewältigung
- Hilfestellung bei diversen Antragsverfahren
- Beratungen in ganz unterschiedlichen Bereichen der Lebenswelten
- Vermittlung von gesellschaftlichen Werten
- Hilfen bei dem Finden von Praktika
- Vermittlung von Gegenständen wie Haushaltsgeräte, Möbel, Fahrräder
- Freizeitgestaltung
- Gemeinsames Kochen
- Begleitung zu Ärzten/-innen, Ämtern, Schulen, Kitas, Vereinen etc.
- Organisieren von gemeinsamen Veranstaltungen

Zu benennen sind:

- Arbeitskreis Humanitäre Hilfe für Asylbewerber e.V. Neustadt: überall in NW
- Lachen-Speyerdorf: „Netzwerk Hilfe Lachen-Speyerdorf“
- GU Landwehrstraße: Ökumenische Integrationsarbeit Winzingen und die AG Integration des Kurfürst-Ruprecht-Gymnasiums
- GU Mandelring: Nachbarschaftsladen e.V. Haardt
- Andergasse: Ehrenamtsgruppe Hambach
- GU Europastraße: Vereinigung der dort ansässigen Gewerbetreibenden

- Kirchen etc.: überall
- und noch sehr viele Privatpersonen, die nicht in irgendeiner Form organisiert sind.

Neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit mussten und müssen auch weiterhin gefunden werden. Für eventuell wegfallende ehrenamtliche Akteure müssen neue gefunden werden. Arbeitskreise und Personengruppen haben sich installiert und sind zu koordinieren, um doppelte Arbeit zu vermeiden und Synergieeffekte zu nutzen (AG Ehrenamt und Netzwerkkoordinatorin Ehrenamt). Es gilt eine größtmögliche Transparenz zu schaffen, um unnötige Wege zu vermeiden und Missverständnissen vorzubeugen. Eine Vielzahl von Daten und Fakten sind zu erheben, zu sichern und auszuwerten.

Der Schulentwicklungsplan weist für die kommenden Jahre einen erhöhten Bedarf an Schulplätze aufgrund des Zuzuges von Kindern und Jugendlichen aus. Die Integration in das schulische System, insbesondere fehlende Sprachkenntnisse zu vermitteln und ggf. auch neue Wege zu gehen, sind die Herausforderungen der nächsten Jahre.

2. Gesamtziel des Vorhabens und Bezug zu den förderpolitischen Zielen des Programms

2.1 Einbetten des Vorhabens in das kommunale Bildungsmanagement und in die Verwaltungsstruktur der Stadt Neustadt an der Weinstraße

Ziel ist die dauerhafte Bildung einer kommunalen Verantwortungsgemeinschaft, die unter den Aspekten Chancengerechtigkeit, Prävention und Nachhaltigkeit die Grundlage für eine erfolgreiche Integration von Menschen durch Bildung schafft. Dies gilt sowohl für geflüchtete Personen als auch für Zugewanderte. Das entstehende Bildungsmanagement und -monitoring (Bildungsbüro) ist dem Fachbereich 5 Bildung, Kultur und Sport zugewiesen. Mit ihm hat die Koordinatorin bzw. der Koordinator für Neuzugewanderte eng zusammen zu arbeiten. Daher kommt auch ein gemeinsames, datenbankbasiertes EDVsystem zum Einsatz. Auch wenn sich eine Verortung der zusätzlichen Stelle beim Bildungsbüro auf den ersten Blick anbietet, soll sie dennoch im Fachbereich 4 beim Team Asyl angegliedert werden, da zurzeit dort alle Fäden und Informationen zusammenlaufen.

2.2 Zusammenarbeit der Zivilgesellschaft

Unter Ziffer eins des Konzeptes wurden bereits mehrere ehrenamtliche Akteure benannt, die zusammenarbeiten und mit denen zusammen zu arbeiten ist (AG Ehrenamt). Ohne den bisherigen ehrenamtlichen Einsatz und deren Hilfskräfte sowie die Unterstützung der privaten Organisationen unserer Stadt, hätte der Zuzug der Geflüchteten nicht gemeistert werden können. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sind zu begleiten, zu schulen und entsprechend zu beraten, damit sie kompetent auf die vielfältigen Kulturen, Bedürfnisse und Gepflogenheiten der ankommenden Personen eingehen können. Die Bürgerinnen und

Bürger sind regelmäßig über den Fortschritt der Integrationsarbeit zu informieren, um sie über die auch für sie neue Situation vorzubereiten und um sie bei den gesellschaftlichen Veränderungen "mitzunehmen" und von deren Notwendigkeit zu überzeugen. Dies gilt auch für die ansässigen Betriebe und Unternehmen, damit eine Integration am Arbeitsmarkt stattfinden kann. Hierzu bedarf es der Zusammenarbeit des Jugend- und Sozialamtes mit dem JobCenter, der Bundesagentur für Arbeit, dem Beschäftigungspiloten und unseren ehrenamtlichen Lotsen (AG berufliche Integration). Die Profile der Neuzugewanderten sind zu ermitteln und mit den Anforderungsprofilen der Beschäftigten suchenden Betriebe zu vergleichen. Entsprechende Bildungsbedarfe gilt es auszugleichen.

2.3 Darstellen der konkreten Aufgabenfelder der Koordination

Das Aufgabengebiet umfasst:

> Ausbau der kommunalen Strukturen und der Bildungsangebote unter Berücksichtigung der Phasen im Lebenslauf, z.B. Paten- und Ehrenamt bei den ersten Schritten, Sprachbildung für unter sechsjährige Kinder und Familienbildung (Frauenbild und Gewalterfahrung, sowohl für die Zielgruppen "Frauen an sich" und "Kinder und Frauen"), Gleichberechtigung und Grundgesetz, Bildungsbedarfe feststellen, auch im Hinblick auf die berufliche Bildung und Integration

> Vernetzen der Akteure nach innen und nach außen, Identifizieren, Harmonisieren, Pflegen und Weiterentwickeln der Strukturen und Prozesse, zielgebundenes Einbinden, Feststellen von Handlungsbedarfen; Zusammenarbeit mit dem Beschäftigungspilot und den Integrationsscouts,

> Transparenz schaffen über vorhandene Angebote und Maßnahmen, Zuständigkeiten der Institutionen klären und darstellen, Arbeitsgruppen und Gesprächskreise betreuen, steuern und organisieren

> Datengrundlagen erstellen und pflegen zur Beratung von Entscheidungsträgern, Ausschüssen, Betrieben und Akteuren

> enge Zusammenarbeit mit dem Bildungsmanagement und -monitoring.

Anforderungsprofil:

Abschluss als Diplom-Sozialarbeiter/-arbeiterin, Diplom-Pädagoge/-Pädagogin bzw. Bachelor - oder Masterabschluss mit gleichlautenden Studieninhalten (FH bzw. BA) oder

Wir erwarten:

> Erfahrungen im Projektmanagement, Kenntnisse von Verwaltungsabläufen

- > die Fähigkeit zur Kommunikation und Motivation, soziale und interkulturelle Kompetenz
- > selbständige, zielorientierte und eigenverantwortliche Arbeitsweise
- > Fremdsprachenkenntnisse in Englisch.

Wünschenswert wären:

- > Kenntnisse über Ursachen und Erscheinungsformen der Flüchtlingsbewegungen, über die politischen und sozialen Verhältnisse sowie über die Lebensgewohnheiten und Glaubensfragen in den Herkunftsländern oder die Bereitschaft, sich dieses Wissen zeitnah anzueignen
- > Erfahrung in der Betreuung und Beratung von Flüchtlingen.

Die Volkshochschule übernimmt den Bereich der sprachlichen Bildung, arbeitet im Bereich der beruflichen Integration mit und stimmt alle weiteren Aktivitäten mit dem Fachbereich 4 ab. Bei der Volkshochschule befindet sich auch die städtische Koordinierungsstelle für Migration und Integration, die insbesondere den Beirat für Migration und Integration unterstützt. Die Betreuung und die integrativen Maßnahmen für die Neuzugewanderten sind Aufgabe des Fachbereichs 4, Abteilung 410, Team Asyl. Das in diesem Bereich stattfindende ehrenamtliche Engagement organisiert die dort ansässige Netzwerkkoordinatorin.

2.3.1 Aufbau/Nutzung/Erweiterung bestehender Koordinierungsstrukturen und –gremien sowie 2.3.2 Identifizierung und Einbindung relevanter Akteure

Aufgrund der vielfältigen Aufgaben haben sich insbesondere folgende Gesprächskreise, Gruppen und Gremien geschaffen:

- > AG Asyl (runder Tisch mit allen), AG berufliche Integration (runder Tisch mit "Fachleuten") und AG Ehrenamt, Cafe Willkommen
- > Beirat für Migration und Integration, Ausschuss für Soziales und Senioren, Jugendhilfeausschuss, Schulträgerausschuss, Volkshochschulausschuss, Bauausschuss, Hauptausschuss und Stadtrat, Stadtvorstand
- > Nachbarschaftsladen e.V., AK Asyl e.V., Islamische Kultusgemeinde
- > Jugendmigrationsdienst, Integrationsbeauftragte, Beschäftigungspilot
- > Zusammenarbeit mit der Transferinitiative Rheinland-Pfalz/Saarland, Teilnahme an Thementagungen und Qualifizierungsangeboten

2.3.3 Herstellen von Transparenz sowie 2.3.4 Beratung von Entscheidungsinstanzen in der Kommune

Die unter den Punkten 2.3.1 und 2.3.2 genannten Akteure sind bereits vorhanden und deren Koordination und Unterstützung soll übernommen werden. Dabei gilt es insbesondere die Handlungsfelder Beratung, Aus- und Weiterbildung, berufliche Bildung, Grundkompetenzen zur beruflichen Integration, Anerkennen von Abschlüssen, und Familienbildung neu in den Blick zu nehmen und die vorhandenen Maßnahmen, wie z.B. Sprachförderung, zu unterstützen. Weiter sind die Handlungsfelder schulische Integration, Freiwilliges Engagement, Gesundheit auf entsprechende Bedarfe zu untersuchen und gegebenenfalls Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Die Gremien und Gesprächskreise werden durch entsprechende Berichte und Vorlagen in den Sitzungen informiert. In den einzelnen Sitzungen werden Ergebnisprotokolle erstellt und diese Niederschriften werden den jeweils Beteiligten übermittelt. Zur Information der Bürgerinnen und Bürger erfolgen regelmäßige Zeitungsberichte. Außerdem wurde eine eigene Seite auf der Homepage (www.neustadt.eu/leben-in-neustadt/asyl) eingerichtet. Die Berichtserstattung der Beschlussorgane erfolgt über die Fachbereichsleitungen.

2.4 Darstellen der Gestaltung der Rahmenbedingungen innerhalb der Aufbauorganisation der Stadt Neustadt an der Weinstraße

Die neue Stelle übernimmt strategische Steuerungsaufgaben und untersteht der Fachbereichsleitung 4 und 5 für ihren jeweiligen Aufgabenbereich. Während der Fachbereich 4 dem Dezernat II zugewiesen ist, gehören das Bildungsbüro und die Volkshochschule im Fachbereich 5 zum Dezernat III.

Die Punkte 2.4.1, 2.4.2 und 2.4.3 wurden bereits im Konzept dargestellt.

3. Weitere Angaben zum Vorhaben

3.1 wissenschaftliche und technische Arbeitsziele

Die neue Stelle soll im Geschäftsfeld Neuzugewanderte als fester Ansprechpartner die mit den daraus resultierenden neuen Aufgaben betrauten Organisationen, Dienststellen, Ehrenamtlichen und Wirtschaftssubjekten betreuen und organisieren um Synergieeffekte zu schaffen und um doppelte Arbeit zu vermeiden. Nur durch das Bündeln der lokalen Akteure und eine ressortübergreifende Abstimmung ist es möglich, Transparenz zu erzeugen und über eine fundierte, datenbasierte Beratung der Neuzugewanderten und der Entscheidungsträger zielorientiert die Integration der Neuzugewanderten zu meistern, Bildungsbedarfe zu identifizieren und entsprechende Angebote zu generieren. Die Förderung der Personen erfolgt unabhängig vom Geschlecht, Alter, Rasse, Weltanschauung, Religion, ethnischer Herkunft, Behinderung oder Alter. Nur so ist es möglich, die neuzugewanderten Personen in den Arbeitsmarkt, in den schulischen Sektor, in die Kinderbetreuungseinrichtungen und gesellschaftlich zu integrieren. Ihre soziale Inklusion

wird gefördert und Ungleichheiten im Bildungsniveau werden korrigiert. Als familienfreundliche Stadt fördern wir die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben und dadurch auch eine gleichberechtigte Verteilung der Betreuungspflichten. Bei der Durchführung und Umsetzung der Maßnahme achten wir auf ökologische Nachhaltigkeit. Unter anderem erarbeitet die Stadt Neustadt an der Weinstraße derzeit auch ein Klimaschutzkonzept nach den Vorgaben des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, um Umweltschutz, Ressourceneffizienz und Klimaschutz zu verbessern.

3.2 Arbeits- und Zeitplan

Die Stelle soll zum 01.01.2017 besetzt werden. Nach Ablauf der zweijährigen Förderung ist zu entscheiden, in welcher Form die Bildungskordinierung fortgesetzt werden kann. Der Zustrom der Personen hält nach wie vor an. Die Integration der bereits angekommenen Personen wird sich über mehrere Jahre erstrecken und nach zwei Jahren nicht beendet sein, so dass über die zwei Jahre hinaus ein weiterer Bedarf gegeben sein wird. Zunächst gilt es die Koordinierungsstelle einzurichten und aufzubauen. Nach einer Kontaktaufnahme mit den bereits beteiligten Organisationen können entsprechende Datengrundlagen gesichert und Bedarfe festgestellt sowie Strukturen und Angebote implementiert werden.

3.3 Verwertungsplan

Die zurzeit bestehenden Arbeitskreise und Gruppen sowie das ehrenamtliche Engagement haben sich aufgrund der außergewöhnlichen Situation gebildet und müssen verstetigt werden. Mit Hilfe von Kooperationsvereinbarungen können Grundlagen geschaffen und mittel- bis langfristige Vereinbarungen getroffen werden. Die Integration der Menschen wird erfahrungsgemäß bis zu zehn Jahre dauern. Neue Krisen werden weitere Zuströme auslösen. Die inzwischen gewonnenen Erkenntnisse gilt es daher zu sichern, um für die Zukunft gewappnet zu sein. Andere Kommunen können von unseren Erkenntnissen profitieren. Im Rahmen des kommunalen Interessensaustausches werden diese Informationen weitergeben. Auch über die Transferagentur erfolgt ein nachhaltiger Austausch in den Kommunalen Foren.

3.4 Notwendigkeit der Zuwendung

Diese Aufgaben entstehen zusätzlich neben den bisherigen Tätigkeiten und können ohne diese neue Stelle nicht erledigt werden. Die Stadt Neustadt an der Weinstraße verfügt über einen nicht ausgeglichenen Haushalt, so dass neue Stellen im Rahmen der Haushaltsgenehmigungen restriktiv behandelt werden und nur durch Aufzeigen einer Gegenfinanzierung genehmigt werden. Das vorhandene Personal ist mit der bestehenden Situation bereits mehr als ausgelastet, so dass die neue Stellen entlastend wirken kann.

4. Erklärung des Oberbürgermeisters zur Unterstützung des Vorhabens liegt bei.

Ansprechpartner:

Rolf Müller

Marion Walz

Fachbereichsleiter für

Fachbereichsleiterin für

Bildung, Kultur und Sport

Familie, Jugend und Soziales

Telefon: 06321 855 - 501

Telefon: 06321 855 - 666

Email: rolf.mueller@stadt-nw.de

Email: marion.walz@stadt-nw.de

Dezernat II

Ingo Röthlingshöfer

Bürgermeister

Stadtverwaltung Neustadt an der Weinstraße
Fachbereich Familie, Jugend und Soziales
Konrad-Adenauer-Straße 43 sowie
Fachbereich für Bildung, Kultur und Sport
Friedrichstraße 1
67433 Neustadt an der Weinstraße

25.08.2016

Konzept zur Integration Neuzugewanderter durch Bildung mit Hilfe einer Koordinatorin oder eines Koordinators bei der Stadt Neustadt an der Weinstraße

1. Ausgangslage

Die Stadt Neustadt an der Weinstraße befindet sich im Aufbau eines kommunalen Bildungsmanagements und –monitorings. Hierzu wurde mit der Transferinitiative Rheinland-Pfalz/Saarland eine Zielvereinbarung geschlossen, die auch die Migration und Integration von Menschen erfasst. Konkret angesprochen sind darin die Koordination ehrenamtlicher Flüchtlingshilfe im Bildungsbereich sowie die Ausgestaltung des Aufgabenspektrums eines kommunalen Bildungskoordinators. Aufgrund der aktuellen Situation, nicht zuletzt auch ausgelöst durch den Zustrom von geflüchteten Menschen im letzten Jahr, soll für den Bereich der Neuzugewanderten eine eigene Organisationseinheit eingerichtet werden. Dort bedarf es auch einer Koordinatorin oder eines Koordinators, der die kommunalen Bildungsakteure und deren Maßnahmen auf kommunaler Ebene koordiniert, um Bildungsangebote für Neuzugewanderte in allen Phasen des Lernens im Lebenslauf zu optimieren.

2013 erfolgten 69 Zuweisungen, 2014 waren es 163 Zuweisungen und 2015 wurden 422 Personen der Stadt Neustadt an der Weinstraße zugewiesen. 2016 sind bereits 191 Personen hinzugekommen und der Faktor liegt zurzeit bei 1,05 Personen pro Tag, so dass monatlich mit weiteren 30 Personen zu rechnen ist. Insgesamt halten sich im Moment 728 Geflüchtete (501 männlich/ 227 weiblich, davon sind 30 Frauen schwanger) in Neustadt an der Weinstraße auf. 64 % der Geflüchteten kommen aus den Herkunftsländern Syrien (370 Personen), Somalia (35 Personen), Eritrea (34 Personen), Iran (26 Personen) und eine Person aus dem Irak und verfügen damit über eine hohe Bleibewahrscheinlichkeit. Die übrigen Geflüchteten verteilen sich auf weitere 19 Nationen, wobei aus Afghanistan mit 111 Personen noch eine größere Gruppe kommt.

Die Altersstruktur zeigt uns, dass 234 Personen unter 18 Jahre alt sind. 202 Personen gehören der Altersklasse 18 bis 25 Jahre und 183 der Altersklasse 26 bis 35 Jahre an.109

Personen sind über 36, davon sind 10 Personen 56 und älter. Somit sind 85 % der Personen unter 36 Jahren alt. Verstärkt wurden in den letzten Monaten Familien zugewiesen. Durch den starken Zuzug von Kindern ist ein Hauptaugenmerk auf die weitere Schaffung von Kinderbetreuungsmöglichkeiten sowie auf einen nicht unerheblichen Bedarfszuwachs an Schulplätzen zu richten. Die aktuelle Zahl der unbegleiteten minderjährigen Asylbewerber/-innen beträgt 42. Für diesen Personenkreis sind geeignete Jugendhilfemaßnahmen geschaffen worden.

327 Personen sind in städtischen Wohnungen, 316 Personen in sechs Gemeinschaftsunterkünften und 85 Personen in privaten Wohnungen untergebracht. 80 Wohnungen wurden angemietet. Die Gemeinschaftsunterkünfte sind räumlich verteilt und befinden sich in den Ortsbezirken Haardt, Hambach, Lachen-Speyerdorf sowie in der Innenstadt.

Durch den Zuzug der Geflüchteten ergaben sich im Hinblick auf deren Integration, zahlreiche neue Aufgaben zu bewältigen:

> Individuelle Beratung, Betreuung und Unterstützung in sozialen Angelegenheiten

- Orientierungshilfe nach Eintreffen der Asylbewerbenden
- Einweisung in Angelegenheiten des Alltags
- Hilfestellung bei der Regelung des Zusammenlebens, Erkennen von Konfliktfeldern und deeskalierende Einflussnahme
- Unterstützung und Vermittlung von Kontakten zu Behörden und sozialen Einrichtungen
- allgemeine Beratung und Informationen, auch in Fragen zur Gesundheitsfürsorge und zur ärztlichen Versorgung

> Vorbereitung auf eigenverantwortliche Lebensführung

- Vermittlung von Kenntnissen über Lebensraum, Kultur, grundlegende Anforderungen an das Zusammenleben in Deutschland
- Unterstützung bei den Pflichten im Rahmen der Wohnsituation (z.B. Hausordnung, Mülltrennung)
- Hilfestellung bei Fragen des täglichen Lebens und im Zusammenhang mit Personen, die einem anderen Kulturkreis angehören

> Förderung der Akzeptanz im sozialen Umfeld

> bei Betreuung von Asylbewerbenden in Gemeinschaftsunterkünften

- Prozesse der Verselbständigung realisieren (z.B. Bezug einer eigenen Wohnung)
- Gestalten des Alltages in der Einrichtung

> Zusammenarbeit mit den bereits vorhandenen ehrenamtlichen Strukturen und Weiterentwicklung dieser.

Diese zusätzlichen Aufgaben führten zum Aufbau des Teams Asyl, das in der Abteilung 410 dem Fachbereich 4 Familie, Jugend und Soziales zugeordnet wurde. Aber auch in anderen Bereichen kam es zu einer personellen Verstärkung. Insbesondere der Bereich der Sprachförderung (Deutsch als Fremdsprache und Integrationskurse) wurde bei der Volkshochschule ausgebaut. Die Integrationskurse werden seit Beginn ihrer Einführung in Neustadt an der Weinstraße mit großem Erfolg durchgeführt, erleben jedoch durch die Zuwanderungen einen regelrechten Schub. Daneben werden nun auch Deutscheinstiegs- und -vorbereitungskurse für Geflüchtete angeboten. Außerdem gibt es in den Kinderbetreuungseinrichtungen seit Jahren eine Deutschförderung, die nicht nur Kinder mit Migrationshintergrund erfasst. Viele ehrenamtliche Personen unterstützen unsere Arbeit in den Bereichen.

- „Ankommenskultur“
- Sprachförderung
- Leseförderung
- Alltagsbewältigung
- Hilfestellung bei diversen Antragsverfahren
- Beratungen in ganz unterschiedlichen Bereichen der Lebenswelten
- Vermittlung von gesellschaftlichen Werten
- Hilfen bei dem Finden von Praktika
- Vermittlung von Gegenständen wie Haushaltsgeräte, Möbel, Fahrräder
- Freizeitgestaltung
- Gemeinsames Kochen
- Begleitung zu Ärzten/-innen, Ämtern, Schulen, Kitas, Vereinen etc.
- Organisieren von gemeinsamen Veranstaltungen

Zu benennen sind:

- Arbeitskreis Humanitäre Hilfe für Asylbewerber e.V. Neustadt: überall in NW
- Lachen-Speyerdorf: „Netzwerk Hilfe Lachen-Speyerdorf“
- GU Landwehrstraße: Ökumenische Integrationsarbeit Winzingen und die AG Integration des Kurfürst-Ruprecht-Gymnasiums
- GU Mandelring: Nachbarschaftsladen e.V. Haardt
- Andergasse: Ehrenamtsgruppe Hambach
- GU Europastraße: Vereinigung der dort ansässigen Gewerbetreibenden

- Kirchen etc.: überall
- und noch sehr viele Privatpersonen, die nicht in irgendeiner Form organisiert sind.

Neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit mussten und müssen auch weiterhin gefunden werden. Für eventuell wegfallende ehrenamtliche Akteure müssen neue gefunden werden. Arbeitskreise und Personengruppen haben sich installiert und sind zu koordinieren, um doppelte Arbeit zu vermeiden und Synergieeffekte zu nutzen (AG Ehrenamt und Netzwerkkoordinatorin Ehrenamt). Es gilt eine größtmögliche Transparenz zu schaffen, um unnötige Wege zu vermeiden und Missverständnissen vorzubeugen. Eine Vielzahl von Daten und Fakten sind zu erheben, zu sichern und auszuwerten.

Der Schulentwicklungsplan weist für die kommenden Jahre einen erhöhten Bedarf an Schulplätze aufgrund des Zuzuges von Kindern und Jugendlichen aus. Die Integration in das schulische System, insbesondere fehlende Sprachkenntnisse zu vermitteln und ggf. auch neue Wege zu gehen, sind die Herausforderungen der nächsten Jahre.

2. Gesamtziel des Vorhabens und Bezug zu den förderpolitischen Zielen des Programms

2.1 Einbetten des Vorhabens in das kommunale Bildungsmanagement und in die Verwaltungsstruktur der Stadt Neustadt an der Weinstraße

Ziel ist die dauerhafte Bildung einer kommunalen Verantwortungsgemeinschaft, die unter den Aspekten Chancengerechtigkeit, Prävention und Nachhaltigkeit die Grundlage für eine erfolgreiche Integration von Menschen durch Bildung schafft. Dies gilt sowohl für geflüchtete Personen als auch für Zugewanderte. Das entstehende Bildungsmanagement und -monitoring (Bildungsbüro) ist dem Fachbereich 5 Bildung, Kultur und Sport zugewiesen. Mit ihm hat die Koordinatorin bzw. der Koordinator für Neuzugewanderte eng zusammen zu arbeiten. Daher kommt auch ein gemeinsames, datenbankbasiertes EDVsystem zum Einsatz. Auch wenn sich eine Verortung der zusätzlichen Stelle beim Bildungsbüro auf den ersten Blick anbietet, soll sie dennoch im Fachbereich 4 beim Team Asyl angegliedert werden, da zurzeit dort alle Fäden und Informationen zusammenlaufen.

2.2 Zusammenarbeit der Zivilgesellschaft

Unter Ziffer eins des Konzeptes wurden bereits mehrere ehrenamtliche Akteure benannt, die zusammenarbeiten und mit denen zusammen zu arbeiten ist (AG Ehrenamt). Ohne den bisherigen ehrenamtlichen Einsatz und deren Hilfskräfte sowie die Unterstützung der privaten Organisationen unserer Stadt, hätte der Zuzug der Geflüchteten nicht gemeistert werden können. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sind zu begleiten, zu schulen und entsprechend zu beraten, damit sie kompetent auf die vielfältigen Kulturen, Bedürfnisse und Gepflogenheiten der ankommenden Personen eingehen können. Die Bürgerinnen und

Bürger sind regelmäßig über den Fortschritt der Integrationsarbeit zu informieren, um sie über die auch für sie neue Situation vorzubereiten und um sie bei den gesellschaftlichen Veränderungen "mitzunehmen" und von deren Notwendigkeit zu überzeugen. Dies gilt auch für die ansässigen Betriebe und Unternehmen, damit eine Integration am Arbeitsmarkt stattfinden kann. Hierzu bedarf es der Zusammenarbeit des Jugend- und Sozialamtes mit dem JobCenter, der Bundesagentur für Arbeit, dem Beschäftigungspiloten und unseren ehrenamtlichen Lotsen (AG berufliche Integration). Die Profile der Neuzugewanderten sind zu ermitteln und mit den Anforderungsprofilen der Beschäftigten suchenden Betriebe zu vergleichen. Entsprechende Bildungsbedarfe gilt es auszugleichen.

2.3 Darstellen der konkreten Aufgabenfelder der Koordination

Das Aufgabengebiet umfasst:

> Ausbau der kommunalen Strukturen und der Bildungsangebote unter Berücksichtigung der Phasen im Lebenslauf, z.B. Paten- und Ehrenamt bei den ersten Schritten, Sprachbildung für unter sechsjährige Kinder und Familienbildung (Frauenbild und Gewalterfahrung, sowohl für die Zielgruppen "Frauen an sich" und "Kinder und Frauen"), Gleichberechtigung und Grundgesetz, Bildungsbedarfe feststellen, auch im Hinblick auf die berufliche Bildung und Integration

> Vernetzen der Akteure nach innen und nach außen, Identifizieren, Harmonisieren, Pflegen und Weiterentwickeln der Strukturen und Prozesse, zielgebundenes Einbinden, Feststellen von Handlungsbedarfen; Zusammenarbeit mit dem Beschäftigungspilot und den Integrationsscouts,

> Transparenz schaffen über vorhandene Angebote und Maßnahmen, Zuständigkeiten der Institutionen klären und darstellen, Arbeitsgruppen und Gesprächskreise betreuen, steuern und organisieren

> Datengrundlagen erstellen und pflegen zur Beratung von Entscheidungsträgern, Ausschüssen, Betrieben und Akteuren

> enge Zusammenarbeit mit dem Bildungsmanagement und -monitoring.

Anforderungsprofil:

Abschluss als Diplom-Sozialarbeiter/-arbeiterin, Diplom-Pädagoge/-Pädagogin bzw. Bachelor - oder Masterabschluss mit gleichlautenden Studieninhalten (FH bzw. BA) oder

Wir erwarten:

> Erfahrungen im Projektmanagement, Kenntnisse von Verwaltungsabläufen

- > die Fähigkeit zur Kommunikation und Motivation, soziale und interkulturelle Kompetenz
- > selbständige, zielorientierte und eigenverantwortliche Arbeitsweise
- > Fremdsprachenkenntnisse in Englisch.

Wünschenswert wären:

- > Kenntnisse über Ursachen und Erscheinungsformen der Flüchtlingsbewegungen, über die politischen und sozialen Verhältnisse sowie über die Lebensgewohnheiten und Glaubensfragen in den Herkunftsländern oder die Bereitschaft, sich dieses Wissen zeitnah anzueignen
- > Erfahrung in der Betreuung und Beratung von Flüchtlingen.

Die Volkshochschule übernimmt den Bereich der sprachlichen Bildung, arbeitet im Bereich der beruflichen Integration mit und stimmt alle weiteren Aktivitäten mit dem Fachbereich 4 ab. Bei der Volkshochschule befindet sich auch die städtische Koordinierungsstelle für Migration und Integration, die insbesondere den Beirat für Migration und Integration unterstützt. Die Betreuung und die integrativen Maßnahmen für die Neuzugewanderten sind Aufgabe des Fachbereichs 4, Abteilung 410, Team Asyl. Das in diesem Bereich stattfindende ehrenamtliche Engagement organisiert die dort ansässige Netzwerkkoordinatorin.

2.3.1 Aufbau/Nutzung/Erweiterung bestehender Koordinierungsstrukturen und –gremien sowie 2.3.2 Identifizierung und Einbindung relevanter Akteure

Aufgrund der vielfältigen Aufgaben haben sich insbesondere folgende Gesprächskreise, Gruppen und Gremien geschaffen:

- > AG Asyl (runder Tisch mit allen), AG berufliche Integration (runder Tisch mit "Fachleuten") und AG Ehrenamt, Cafe Willkommen
- > Beirat für Migration und Integration, Ausschuss für Soziales und Senioren, Jugendhilfeausschuss, Schulträgerausschuss, Volkshochschulausschuss, Bauausschuss, Hauptausschuss und Stadtrat, Stadtvorstand
- > Nachbarschaftsladen e.V., AK Asyl e.V., Islamische Kultusgemeinde
- > Jugendmigrationsdienst, Integrationsbeauftragte, Beschäftigungspilot
- > Zusammenarbeit mit der Transferinitiative Rheinland-Pfalz/Saarland, Teilnahme an Thementagungen und Qualifizierungsangeboten

2.3.3 Herstellen von Transparenz sowie 2.3.4 Beratung von Entscheidungsinstanzen in der Kommune

Die unter den Punkten 2.3.1 und 2.3.2 genannten Akteure sind bereits vorhanden und deren Koordination und Unterstützung soll übernommen werden. Dabei gilt es insbesondere die Handlungsfelder Beratung, Aus- und Weiterbildung, berufliche Bildung, Grundkompetenzen zur beruflichen Integration, Anerkennen von Abschlüssen, und Familienbildung neu in den Blick zu nehmen und die vorhandenen Maßnahmen, wie z.B. Sprachförderung, zu unterstützen. Weiter sind die Handlungsfelder schulische Integration, Freiwilliges Engagement, Gesundheit auf entsprechende Bedarfe zu untersuchen und gegebenenfalls Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Die Gremien und Gesprächskreise werden durch entsprechende Berichte und Vorlagen in den Sitzungen informiert. In den einzelnen Sitzungen werden Ergebnisprotokolle erstellt und diese Niederschriften werden den jeweils Beteiligten übermittelt. Zur Information der Bürgerinnen und Bürger erfolgen regelmäßige Zeitungsberichte. Außerdem wurde eine eigene Seite auf der Homepage (www.neustadt.eu/leben-in-neustadt/asyl) eingerichtet. Die Berichterstattung der Beschlussorgane erfolgt über die Fachbereichsleitungen.

2.4 Darstellen der Gestaltung der Rahmenbedingungen innerhalb der Aufbauorganisation der Stadt Neustadt an der Weinstraße

Die neue Stelle übernimmt strategische Steuerungsaufgaben und untersteht der Fachbereichsleitung 4 und 5 für ihren jeweiligen Aufgabenbereich. Während der Fachbereich 4 dem Dezernat II zugewiesen ist, gehören das Bildungsbüro und die Volkshochschule im Fachbereich 5 zum Dezernat III.

Die Punkte 2.4.1, 2.4.2 und 2.4.3 wurden bereits im Konzept dargestellt.

3. Weitere Angaben zum Vorhaben

3.1 wissenschaftliche und technische Arbeitsziele

Die neue Stelle soll im Geschäftsfeld Neuzugewanderte als fester Ansprechpartner die mit den daraus resultierenden neuen Aufgaben betrauten Organisationen, Dienststellen, Ehrenamtlichen und Wirtschaftssubjekten betreuen und organisieren um Synergieeffekte zu schaffen und um doppelte Arbeit zu vermeiden. Nur durch das Bündeln der lokalen Akteure und eine ressortübergreifende Abstimmung ist es möglich, Transparenz zu erzeugen und über eine fundierte, datenbasierte Beratung der Neuzugewanderten und der Entscheidungsträger zielorientiert die Integration der Neuzugewanderten zu meistern, Bildungsbedarfe zu identifizieren und entsprechende Angebote zu generieren. Die Förderung der Personen erfolgt unabhängig vom Geschlecht, Alter, Rasse, Weltanschauung, Religion, ethnischer Herkunft, Behinderung oder Alter. Nur so ist es möglich, die neuzugewanderten Personen in den Arbeitsmarkt, in den schulischen Sektor, in die Kinderbetreuungseinrichtungen und gesellschaftlich zu integrieren. Ihre soziale Inklusion

wird gefördert und Ungleichheiten im Bildungsniveau werden korrigiert. Als familienfreundliche Stadt fördern wir die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben und dadurch auch eine gleichberechtigte Verteilung der Betreuungspflichten. Bei der Durchführung und Umsetzung der Maßnahme achten wir auf ökologische Nachhaltigkeit. Unter anderem erarbeitet die Stadt Neustadt an der Weinstraße derzeit auch ein Klimaschutzkonzept nach den Vorgaben des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, um Umweltschutz, Ressourceneffizienz und Klimaschutz zu verbessern.

3.2 Arbeits- und Zeitplan

Die Stelle soll zum 01.01.2017 besetzt werden. Nach Ablauf der zweijährigen Förderung ist zu entscheiden, in welcher Form die Bildungskordinierung fortgesetzt werden kann. Der Zustrom der Personen hält nach wie vor an. Die Integration der bereits angekommenen Personen wird sich über mehrere Jahre erstrecken und nach zwei Jahren nicht beendet sein, so dass über die zwei Jahre hinaus ein weiterer Bedarf gegeben sein wird. Zunächst gilt es die Koordinierungsstelle einzurichten und aufzubauen. Nach einer Kontaktaufnahme mit den bereits beteiligten Organisationen können entsprechende Datengrundlagen gesichert und Bedarfe festgestellt sowie Strukturen und Angebote implementiert werden.

3.3 Verwertungsplan

Die zurzeit bestehenden Arbeitskreise und Gruppen sowie das ehrenamtliche Engagement haben sich aufgrund der außergewöhnlichen Situation gebildet und müssen verstetigt werden. Mit Hilfe von Kooperationsvereinbarungen können Grundlagen geschaffen und mittel- bis langfristige Vereinbarungen getroffen werden. Die Integration der Menschen wird erfahrungsgemäß bis zu zehn Jahre dauern. Neue Krisen werden weitere Zuströme auslösen. Die inzwischen gewonnenen Erkenntnisse gilt es daher zu sichern, um für die Zukunft gewappnet zu sein. Andere Kommunen können von unseren Erkenntnissen profitieren. Im Rahmen des kommunalen Interessensaustausches werden diese Informationen weitergeben. Auch über die Transferagentur erfolgt ein nachhaltiger Austausch in den Kommunalen Foren.

3.4 Notwendigkeit der Zuwendung

Diese Aufgaben entstehen zusätzlich neben den bisherigen Tätigkeiten und können ohne diese neue Stelle nicht erledigt werden. Die Stadt Neustadt an der Weinstraße verfügt über einen nicht ausgeglichenen Haushalt, so dass neue Stellen im Rahmen der Haushaltsgenehmigungen restriktiv behandelt werden und nur durch Aufzeigen einer Gegenfinanzierung genehmigt werden. Das vorhandene Personal ist mit der bestehenden Situation bereits mehr als ausgelastet, so dass die neue Stellen entlastend wirken kann.

4. Erklärung des Oberbürgermeisters zur Unterstützung des Vorhabens liegt bei.

Ansprechpartner:

Rolf Müller

Marion Walz

Fachbereichsleiter für

Fachbereichsleiterin für

Bildung, Kultur und Sport

Familie, Jugend und Soziales

Telefon: 06321 855 - 501

Telefon: 06321 855 - 666

Email: rolf.mueller@stadt-nw.de

Email: marion.walz@stadt-nw.de

Dezernat II

Ingo Röthlingshöfer

Bürgermeister

Stadtverwaltung Neustadt an der Weinstraße
Fachbereich Familie, Jugend und Soziales
Konrad-Adenauer-Straße 43 sowie
Fachbereich für Bildung, Kultur und Sport
Friedrichstraße 1
67433 Neustadt an der Weinstraße

25.08.2016

Konzept zur Integration Neuzugewanderter durch Bildung mit Hilfe einer Koordinatorin oder eines Koordinators bei der Stadt Neustadt an der Weinstraße

1. Ausgangslage

Die Stadt Neustadt an der Weinstraße befindet sich im Aufbau eines kommunalen Bildungsmanagements und –monitorings. Hierzu wurde mit der Transferinitiative Rheinland-Pfalz/Saarland eine Zielvereinbarung geschlossen, die auch die Migration und Integration von Menschen erfasst. Konkret angesprochen sind darin die Koordination ehrenamtlicher Flüchtlingshilfe im Bildungsbereich sowie die Ausgestaltung des Aufgabenspektrums eines kommunalen Bildungskordinators. Aufgrund der aktuellen Situation, nicht zuletzt auch ausgelöst durch den Zustrom von geflüchteten Menschen im letzten Jahr, soll für den Bereich der Neuzugewanderten eine eigene Organisationseinheit eingerichtet werden. Dort bedarf es auch einer Koordinatorin oder eines Koordinators, der die kommunalen Bildungsakteure und deren Maßnahmen auf kommunaler Ebene koordiniert, um Bildungsangebote für Neuzugewanderte in allen Phasen des Lernens im Lebenslauf zu optimieren.

2013 erfolgten 69 Zuweisungen, 2014 waren es 163 Zuweisungen und 2015 wurden 422 Personen der Stadt Neustadt an der Weinstraße zugewiesen. 2016 sind bereits 191 Personen hinzugekommen und der Faktor liegt zurzeit bei 1,05 Personen pro Tag, so dass monatlich mit weiteren 30 Personen zu rechnen ist. Insgesamt halten sich im Moment 728 Geflüchtete (501 männlich/ 227 weiblich, davon sind 30 Frauen schwanger) in Neustadt an der Weinstraße auf. 64 % der Geflüchteten kommen aus den Herkunftsländern Syrien (370 Personen), Somalia (35 Personen), Eritrea (34 Personen), Iran (26 Personen) und eine Person aus dem Irak und verfügen damit über eine hohe Bleibewahrscheinlichkeit. Die übrigen Geflüchteten verteilen sich auf weitere 19 Nationen, wobei aus Afghanistan mit 111 Personen noch eine größere Gruppe kommt.

Die Altersstruktur zeigt uns, dass 234 Personen unter 18 Jahre alt sind. 202 Personen gehören der Altersklasse 18 bis 25 Jahre und 183 der Altersklasse 26 bis 35 Jahre an.109

Personen sind über 36, davon sind 10 Personen 56 und älter. Somit sind 85 % der Personen unter 36 Jahren alt. Verstärkt wurden in den letzten Monaten Familien zugewiesen. Durch den starken Zuzug von Kindern ist ein Hauptaugenmerk auf die weitere Schaffung von Kinderbetreuungsmöglichkeiten sowie auf einen nicht unerheblichen Bedarfszuwachs an Schulplätzen zu richten. Die aktuelle Zahl der unbegleiteten minderjährigen Asylbewerber/-innen beträgt 42. Für diesen Personenkreis sind geeignete Jugendhilfemaßnahmen geschaffen worden.

327 Personen sind in städtischen Wohnungen, 316 Personen in sechs Gemeinschaftsunterkünften und 85 Personen in privaten Wohnungen untergebracht. 80 Wohnungen wurden angemietet. Die Gemeinschaftsunterkünfte sind räumlich verteilt und befinden sich in den Ortsbezirken Haardt, Hambach, Lachen-Speyerdorf sowie in der Innenstadt.

Durch den Zuzug der Geflüchteten ergaben sich im Hinblick auf deren Integration, zahlreiche neue Aufgaben zu bewältigen:

> Individuelle Beratung, Betreuung und Unterstützung in sozialen Angelegenheiten

- Orientierungshilfe nach Eintreffen der Asylbewerbenden
- Einweisung in Angelegenheiten des Alltags
- Hilfestellung bei der Regelung des Zusammenlebens, Erkennen von Konfliktfeldern und deeskalierende Einflussnahme
- Unterstützung und Vermittlung von Kontakten zu Behörden und sozialen Einrichtungen
- allgemeine Beratung und Informationen, auch in Fragen zur Gesundheitsfürsorge und zur ärztlichen Versorgung

> Vorbereitung auf eigenverantwortliche Lebensführung

- Vermittlung von Kenntnissen über Lebensraum, Kultur, grundlegende Anforderungen an das Zusammenleben in Deutschland
- Unterstützung bei den Pflichten im Rahmen der Wohnsituation (z.B. Hausordnung, Mülltrennung)
- Hilfestellung bei Fragen des täglichen Lebens und im Zusammenhang mit Personen, die einem anderen Kulturkreis angehören

> Förderung der Akzeptanz im sozialen Umfeld

> bei Betreuung von Asylbewerbenden in Gemeinschaftsunterkünften

- Prozesse der Verselbständigung realisieren (z.B. Bezug einer eigenen Wohnung)
- Gestalten des Alltages in der Einrichtung

> Zusammenarbeit mit den bereits vorhandenen ehrenamtlichen Strukturen und Weiterentwicklung dieser.

Diese zusätzlichen Aufgaben führten zum Aufbau des Teams Asyl, das in der Abteilung 410 dem Fachbereich 4 Familie, Jugend und Soziales zugeordnet wurde. Aber auch in anderen Bereichen kam es zu einer personellen Verstärkung. Insbesondere der Bereich der Sprachförderung (Deutsch als Fremdsprache und Integrationskurse) wurde bei der Volkshochschule ausgebaut. Die Integrationskurse werden seit Beginn ihrer Einführung in Neustadt an der Weinstraße mit großem Erfolg durchgeführt, erleben jedoch durch die Zuwanderungen einen regelrechten Schub. Daneben werden nun auch Deutscheinstiegs- und -vorbereitungskurse für Geflüchtete angeboten. Außerdem gibt es in den Kinderbetreuungseinrichtungen seit Jahren eine Deutschförderung, die nicht nur Kinder mit Migrationshintergrund erfasst. Viele ehrenamtliche Personen unterstützen unsere Arbeit in den Bereichen.

- „Ankommenskultur“
- Sprachförderung
- Leseförderung
- Alltagsbewältigung
- Hilfestellung bei diversen Antragsverfahren
- Beratungen in ganz unterschiedlichen Bereichen der Lebenswelten
- Vermittlung von gesellschaftlichen Werten
- Hilfen bei dem Finden von Praktika
- Vermittlung von Gegenständen wie Haushaltsgeräte, Möbel, Fahrräder
- Freizeitgestaltung
- Gemeinsames Kochen
- Begleitung zu Ärzten/-innen, Ämtern, Schulen, Kitas, Vereinen etc.
- Organisieren von gemeinsamen Veranstaltungen

Zu benennen sind:

- Arbeitskreis Humanitäre Hilfe für Asylbewerber e.V. Neustadt: überall in NW
- Lachen-Speyerdorf: „Netzwerk Hilfe Lachen-Speyerdorf“
- GU Landwehrstraße: Ökumenische Integrationsarbeit Winzingen und die AG Integration des Kurfürst-Ruprecht-Gymnasiums
- GU Mandelring: Nachbarschaftsladen e.V. Haardt
- Andergasse: Ehrenamtsgruppe Hambach
- GU Europastraße: Vereinigung der dort ansässigen Gewerbetreibenden

- Kirchen etc.: überall
- und noch sehr viele Privatpersonen, die nicht in irgendeiner Form organisiert sind.

Neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit mussten und müssen auch weiterhin gefunden werden. Für eventuell wegfallende ehrenamtliche Akteure müssen neue gefunden werden. Arbeitskreise und Personengruppen haben sich installiert und sind zu koordinieren, um doppelte Arbeit zu vermeiden und Synergieeffekte zu nutzen (AG Ehrenamt und Netzwerkkoordinatorin Ehrenamt). Es gilt eine größtmögliche Transparenz zu schaffen, um unnötige Wege zu vermeiden und Missverständnissen vorzubeugen. Eine Vielzahl von Daten und Fakten sind zu erheben, zu sichern und auszuwerten.

Der Schulentwicklungsplan weist für die kommenden Jahre einen erhöhten Bedarf an Schulplätze aufgrund des Zuzuges von Kindern und Jugendlichen aus. Die Integration in das schulische System, insbesondere fehlende Sprachkenntnisse zu vermitteln und ggf. auch neue Wege zu gehen, sind die Herausforderungen der nächsten Jahre.

2. Gesamtziel des Vorhabens und Bezug zu den förderpolitischen Zielen des Programms

2.1 Einbetten des Vorhabens in das kommunale Bildungsmanagement und in die Verwaltungsstruktur der Stadt Neustadt an der Weinstraße

Ziel ist die dauerhafte Bildung einer kommunalen Verantwortungsgemeinschaft, die unter den Aspekten Chancengerechtigkeit, Prävention und Nachhaltigkeit die Grundlage für eine erfolgreiche Integration von Menschen durch Bildung schafft. Dies gilt sowohl für geflüchtete Personen als auch für Zugewanderte. Das entstehende Bildungsmanagement und -monitoring (Bildungsbüro) ist dem Fachbereich 5 Bildung, Kultur und Sport zugewiesen. Mit ihm hat die Koordinatorin bzw. der Koordinator für Neuzugewanderte eng zusammen zu arbeiten. Daher kommt auch ein gemeinsames, datenbankbasiertes EDVsystem zum Einsatz. Auch wenn sich eine Verortung der zusätzlichen Stelle beim Bildungsbüro auf den ersten Blick anbietet, soll sie dennoch im Fachbereich 4 beim Team Asyl angegliedert werden, da zurzeit dort alle Fäden und Informationen zusammenlaufen.

2.2 Zusammenarbeit der Zivilgesellschaft

Unter Ziffer eins des Konzeptes wurden bereits mehrere ehrenamtliche Akteure benannt, die zusammenarbeiten und mit denen zusammen zu arbeiten ist (AG Ehrenamt). Ohne den bisherigen ehrenamtlichen Einsatz und deren Hilfskräfte sowie die Unterstützung der privaten Organisationen unserer Stadt, hätte der Zuzug der Geflüchteten nicht gemeistert werden können. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sind zu begleiten, zu schulen und entsprechend zu beraten, damit sie kompetent auf die vielfältigen Kulturen, Bedürfnisse und Gepflogenheiten der ankommenden Personen eingehen können. Die Bürgerinnen und

Bürger sind regelmäßig über den Fortschritt der Integrationsarbeit zu informieren, um sie über die auch für sie neue Situation vorzubereiten und um sie bei den gesellschaftlichen Veränderungen "mitzunehmen" und von deren Notwendigkeit zu überzeugen. Dies gilt auch für die ansässigen Betriebe und Unternehmen, damit eine Integration am Arbeitsmarkt stattfinden kann. Hierzu bedarf es der Zusammenarbeit des Jugend- und Sozialamtes mit dem JobCenter, der Bundesagentur für Arbeit, dem Beschäftigungspiloten und unseren ehrenamtlichen Lotsen (AG berufliche Integration). Die Profile der Neuzugewanderten sind zu ermitteln und mit den Anforderungsprofilen der Beschäftigten suchenden Betriebe zu vergleichen. Entsprechende Bildungsbedarfe gilt es auszugleichen.

2.3 Darstellen der konkreten Aufgabenfelder der Koordination

Das Aufgabengebiet umfasst:

> Ausbau der kommunalen Strukturen und der Bildungsangebote unter Berücksichtigung der Phasen im Lebenslauf, z.B. Paten- und Ehrenamt bei den ersten Schritten, Sprachbildung für unter sechsjährige Kinder und Familienbildung (Frauenbild und Gewalterfahrung, sowohl für die Zielgruppen "Frauen an sich" und "Kinder und Frauen"), Gleichberechtigung und Grundgesetz, Bildungsbedarfe feststellen, auch im Hinblick auf die berufliche Bildung und Integration

> Vernetzen der Akteure nach innen und nach außen, Identifizieren, Harmonisieren, Pflegen und Weiterentwickeln der Strukturen und Prozesse, zielgebundenes Einbinden, Feststellen von Handlungsbedarfen; Zusammenarbeit mit dem Beschäftigungspilot und den Integrationsscouts,

> Transparenz schaffen über vorhandene Angebote und Maßnahmen, Zuständigkeiten der Institutionen klären und darstellen, Arbeitsgruppen und Gesprächskreise betreuen, steuern und organisieren

> Datengrundlagen erstellen und pflegen zur Beratung von Entscheidungsträgern, Ausschüssen, Betrieben und Akteuren

> enge Zusammenarbeit mit dem Bildungsmanagement und -monitoring.

Anforderungsprofil:

Abschluss als Diplom-Sozialarbeiter/-arbeiterin, Diplom-Pädagoge/-Pädagogin bzw. Bachelor - oder Masterabschluss mit gleichlautenden Studieninhalten (FH bzw. BA) oder

Wir erwarten:

> Erfahrungen im Projektmanagement, Kenntnisse von Verwaltungsabläufen

- > die Fähigkeit zur Kommunikation und Motivation, soziale und interkulturelle Kompetenz
- > selbständige, zielorientierte und eigenverantwortliche Arbeitsweise
- > Fremdsprachenkenntnisse in Englisch.

Wünschenswert wären:

- > Kenntnisse über Ursachen und Erscheinungsformen der Flüchtlingsbewegungen, über die politischen und sozialen Verhältnisse sowie über die Lebensgewohnheiten und Glaubensfragen in den Herkunftsländern oder die Bereitschaft, sich dieses Wissen zeitnah anzueignen
- > Erfahrung in der Betreuung und Beratung von Flüchtlingen.

Die Volkshochschule übernimmt den Bereich der sprachlichen Bildung, arbeitet im Bereich der beruflichen Integration mit und stimmt alle weiteren Aktivitäten mit dem Fachbereich 4 ab. Bei der Volkshochschule befindet sich auch die städtische Koordinierungsstelle für Migration und Integration, die insbesondere den Beirat für Migration und Integration unterstützt. Die Betreuung und die integrativen Maßnahmen für die Neuzugewanderten sind Aufgabe des Fachbereichs 4, Abteilung 410, Team Asyl. Das in diesem Bereich stattfindende ehrenamtliche Engagement organisiert die dort ansässige Netzwerkkoordinatorin.

2.3.1 Aufbau/Nutzung/Erweiterung bestehender Koordinierungsstrukturen und –gremien sowie 2.3.2 Identifizierung und Einbindung relevanter Akteure

Aufgrund der vielfältigen Aufgaben haben sich insbesondere folgende Gesprächskreise, Gruppen und Gremien geschaffen:

- > AG Asyl (runder Tisch mit allen), AG berufliche Integration (runder Tisch mit "Fachleuten") und AG Ehrenamt, Cafe Willkommen
- > Beirat für Migration und Integration, Ausschuss für Soziales und Senioren, Jugendhilfeausschuss, Schulträgerausschuss, Volkshochschulausschuss, Bauausschuss, Hauptausschuss und Stadtrat, Stadtvorstand
- > Nachbarschaftsladen e.V., AK Asyl e.V., Islamische Kultusgemeinde
- > Jugendmigrationsdienst, Integrationsbeauftragte, Beschäftigungspilot
- > Zusammenarbeit mit der Transferinitiative Rheinland-Pfalz/Saarland, Teilnahme an Thementagungen und Qualifizierungsangeboten

2.3.3 Herstellen von Transparenz sowie 2.3.4 Beratung von Entscheidungsinstanzen in der Kommune

Die unter den Punkten 2.3.1 und 2.3.2 genannten Akteure sind bereits vorhanden und deren Koordination und Unterstützung soll übernommen werden. Dabei gilt es insbesondere die Handlungsfelder Beratung, Aus- und Weiterbildung, berufliche Bildung, Grundkompetenzen zur beruflichen Integration, Anerkennen von Abschlüssen, und Familienbildung neu in den Blick zu nehmen und die vorhandenen Maßnahmen, wie z.B. Sprachförderung, zu unterstützen. Weiter sind die Handlungsfelder schulische Integration, Freiwilliges Engagement, Gesundheit auf entsprechende Bedarfe zu untersuchen und gegebenenfalls Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Die Gremien und Gesprächskreise werden durch entsprechende Berichte und Vorlagen in den Sitzungen informiert. In den einzelnen Sitzungen werden Ergebnisprotokolle erstellt und diese Niederschriften werden den jeweils Beteiligten übermittelt. Zur Information der Bürgerinnen und Bürger erfolgen regelmäßige Zeitungsberichte. Außerdem wurde eine eigene Seite auf der Homepage (www.neustadt.eu/leben-in-neustadt/asyl) eingerichtet. Die Berichtserstattung der Beschlussorgane erfolgt über die Fachbereichsleitungen.

2.4 Darstellen der Gestaltung der Rahmenbedingungen innerhalb der Aufbauorganisation der Stadt Neustadt an der Weinstraße

Die neue Stelle übernimmt strategische Steuerungsaufgaben und untersteht der Fachbereichsleitung 4 und 5 für ihren jeweiligen Aufgabenbereich. Während der Fachbereich 4 dem Dezernat II zugewiesen ist, gehören das Bildungsbüro und die Volkshochschule im Fachbereich 5 zum Dezernat III.

Die Punkte 2.4.1, 2.4.2 und 2.4.3 wurden bereits im Konzept dargestellt.

3. Weitere Angaben zum Vorhaben

3.1 wissenschaftliche und technische Arbeitsziele

Die neue Stelle soll im Geschäftsfeld Neuzugewanderte als fester Ansprechpartner die mit den daraus resultierenden neuen Aufgaben betrauten Organisationen, Dienststellen, Ehrenamtlichen und Wirtschaftssubjekten betreuen und organisieren um Synergieeffekte zu schaffen und um doppelte Arbeit zu vermeiden. Nur durch das Bündeln der lokalen Akteure und eine ressortübergreifende Abstimmung ist es möglich, Transparenz zu erzeugen und über eine fundierte, datenbasierte Beratung der Neuzugewanderten und der Entscheidungsträger zielorientiert die Integration der Neuzugewanderten zu meistern, Bildungsbedarfe zu identifizieren und entsprechende Angebote zu generieren. Die Förderung der Personen erfolgt unabhängig vom Geschlecht, Alter, Rasse, Weltanschauung, Religion, ethnischer Herkunft, Behinderung oder Alter. Nur so ist es möglich, die neuzugewanderten Personen in den Arbeitsmarkt, in den schulischen Sektor, in die Kinderbetreuungseinrichtungen und gesellschaftlich zu integrieren. Ihre soziale Inklusion

wird gefördert und Ungleichheiten im Bildungsniveau werden korrigiert. Als familienfreundliche Stadt fördern wir die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben und dadurch auch eine gleichberechtigte Verteilung der Betreuungspflichten. Bei der Durchführung und Umsetzung der Maßnahme achten wir auf ökologische Nachhaltigkeit. Unter anderem erarbeitet die Stadt Neustadt an der Weinstraße derzeit auch ein Klimaschutzkonzept nach den Vorgaben des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, um Umweltschutz, Ressourceneffizienz und Klimaschutz zu verbessern.

3.2 Arbeits- und Zeitplan

Die Stelle soll zum 01.01.2017 besetzt werden. Nach Ablauf der zweijährigen Förderung ist zu entscheiden, in welcher Form die Bildungskordinierung fortgesetzt werden kann. Der Zustrom der Personen hält nach wie vor an. Die Integration der bereits angekommenen Personen wird sich über mehrere Jahre erstrecken und nach zwei Jahren nicht beendet sein, so dass über die zwei Jahre hinaus ein weiterer Bedarf gegeben sein wird. Zunächst gilt es die Koordinierungsstelle einzurichten und aufzubauen. Nach einer Kontaktaufnahme mit den bereits beteiligten Organisationen können entsprechende Datengrundlagen gesichert und Bedarfe festgestellt sowie Strukturen und Angebote implementiert werden.

3.3 Verwertungsplan

Die zurzeit bestehenden Arbeitskreise und Gruppen sowie das ehrenamtliche Engagement haben sich aufgrund der außergewöhnlichen Situation gebildet und müssen verstetigt werden. Mit Hilfe von Kooperationsvereinbarungen können Grundlagen geschaffen und mittel- bis langfristige Vereinbarungen getroffen werden. Die Integration der Menschen wird erfahrungsgemäß bis zu zehn Jahre dauern. Neue Krisen werden weitere Zuströme auslösen. Die inzwischen gewonnenen Erkenntnisse gilt es daher zu sichern, um für die Zukunft gewappnet zu sein. Andere Kommunen können von unseren Erkenntnissen profitieren. Im Rahmen des kommunalen Interessensaustausches werden diese Informationen weitergeben. Auch über die Transferagentur erfolgt ein nachhaltiger Austausch in den Kommunalen Foren.

3.4 Notwendigkeit der Zuwendung

Diese Aufgaben entstehen zusätzlich neben den bisherigen Tätigkeiten und können ohne diese neue Stelle nicht erledigt werden. Die Stadt Neustadt an der Weinstraße verfügt über einen nicht ausgeglichenen Haushalt, so dass neue Stellen im Rahmen der Haushaltsgenehmigungen restriktiv behandelt werden und nur durch Aufzeigen einer Gegenfinanzierung genehmigt werden. Das vorhandene Personal ist mit der bestehenden Situation bereits mehr als ausgelastet, so dass die neue Stellen entlastend wirken kann.

4. Erklärung des Oberbürgermeisters zur Unterstützung des Vorhabens liegt bei.

Ansprechpartner:

Rolf Müller

Marion Walz

Fachbereichsleiter für

Fachbereichsleiterin für

Bildung, Kultur und Sport

Familie, Jugend und Soziales

Telefon: 06321 855 - 501

Telefon: 06321 855 - 666

Email: rolf.mueller@stadt-nw.de

Email: marion.walz@stadt-nw.de

Dezernat II

Ingo Röthlingshöfer

Bürgermeister

Stadtverwaltung Neustadt an der Weinstraße
Fachbereich Familie, Jugend und Soziales
Konrad-Adenauer-Straße 43 sowie
Fachbereich für Bildung, Kultur und Sport
Friedrichstraße 1
67433 Neustadt an der Weinstraße

25.08.2016

Konzept zur Integration Neuzugewanderter durch Bildung mit Hilfe einer Koordinatorin oder eines Koordinators bei der Stadt Neustadt an der Weinstraße

1. Ausgangslage

Die Stadt Neustadt an der Weinstraße befindet sich im Aufbau eines kommunalen Bildungsmanagements und –monitorings. Hierzu wurde mit der Transferinitiative Rheinland-Pfalz/Saarland eine Zielvereinbarung geschlossen, die auch die Migration und Integration von Menschen erfasst. Konkret angesprochen sind darin die Koordination ehrenamtlicher Flüchtlingshilfe im Bildungsbereich sowie die Ausgestaltung des Aufgabenspektrums eines kommunalen Bildungskoordinators. Aufgrund der aktuellen Situation, nicht zuletzt auch ausgelöst durch den Zustrom von geflüchteten Menschen im letzten Jahr, soll für den Bereich der Neuzugewanderten eine eigene Organisationseinheit eingerichtet werden. Dort bedarf es auch einer Koordinatorin oder eines Koordinators, der die kommunalen Bildungsakteure und deren Maßnahmen auf kommunaler Ebene koordiniert, um Bildungsangebote für Neuzugewanderte in allen Phasen des Lernens im Lebenslauf zu optimieren.

2013 erfolgten 69 Zuweisungen, 2014 waren es 163 Zuweisungen und 2015 wurden 422 Personen der Stadt Neustadt an der Weinstraße zugewiesen. 2016 sind bereits 191 Personen hinzugekommen und der Faktor liegt zurzeit bei 1,05 Personen pro Tag, so dass monatlich mit weiteren 30 Personen zu rechnen ist. Insgesamt halten sich im Moment 728 Geflüchtete (501 männlich/ 227 weiblich, davon sind 30 Frauen schwanger) in Neustadt an der Weinstraße auf. 64 % der Geflüchteten kommen aus den Herkunftsländern Syrien (370 Personen), Somalia (35 Personen), Eritrea (34 Personen), Iran (26 Personen) und eine Person aus dem Irak und verfügen damit über eine hohe Bleibewahrscheinlichkeit. Die übrigen Geflüchteten verteilen sich auf weitere 19 Nationen, wobei aus Afghanistan mit 111 Personen noch eine größere Gruppe kommt.

Die Altersstruktur zeigt uns, dass 234 Personen unter 18 Jahre alt sind. 202 Personen gehören der Altersklasse 18 bis 25 Jahre und 183 der Altersklasse 26 bis 35 Jahre an.109

Personen sind über 36, davon sind 10 Personen 56 und älter. Somit sind 85 % der Personen unter 36 Jahren alt. Verstärkt wurden in den letzten Monaten Familien zugewiesen. Durch den starken Zuzug von Kindern ist ein Hauptaugenmerk auf die weitere Schaffung von Kinderbetreuungsmöglichkeiten sowie auf einen nicht unerheblichen Bedarfszuwachs an Schulplätzen zu richten. Die aktuelle Zahl der unbegleiteten minderjährigen Asylbewerber/-innen beträgt 42. Für diesen Personenkreis sind geeignete Jugendhilfemaßnahmen geschaffen worden.

327 Personen sind in städtischen Wohnungen, 316 Personen in sechs Gemeinschaftsunterkünften und 85 Personen in privaten Wohnungen untergebracht. 80 Wohnungen wurden angemietet. Die Gemeinschaftsunterkünfte sind räumlich verteilt und befinden sich in den Ortsbezirken Haardt, Hambach, Lachen-Speyerdorf sowie in der Innenstadt.

Durch den Zuzug der Geflüchteten ergaben sich im Hinblick auf deren Integration, zahlreiche neue Aufgaben zu bewältigen:

> Individuelle Beratung, Betreuung und Unterstützung in sozialen Angelegenheiten

- Orientierungshilfe nach Eintreffen der Asylbewerbenden
- Einweisung in Angelegenheiten des Alltags
- Hilfestellung bei der Regelung des Zusammenlebens, Erkennen von Konfliktfeldern und deeskalierende Einflussnahme
- Unterstützung und Vermittlung von Kontakten zu Behörden und sozialen Einrichtungen
- allgemeine Beratung und Informationen, auch in Fragen zur Gesundheitsfürsorge und zur ärztlichen Versorgung

> Vorbereitung auf eigenverantwortliche Lebensführung

- Vermittlung von Kenntnissen über Lebensraum, Kultur, grundlegende Anforderungen an das Zusammenleben in Deutschland
- Unterstützung bei den Pflichten im Rahmen der Wohnsituation (z.B. Hausordnung, Mülltrennung)
- Hilfestellung bei Fragen des täglichen Lebens und im Zusammenhang mit Personen, die einem anderen Kulturkreis angehören

> Förderung der Akzeptanz im sozialen Umfeld

> bei Betreuung von Asylbewerbenden in Gemeinschaftsunterkünften

- Prozesse der Verselbständigung realisieren (z.B. Bezug einer eigenen Wohnung)
- Gestalten des Alltages in der Einrichtung

> Zusammenarbeit mit den bereits vorhandenen ehrenamtlichen Strukturen und Weiterentwicklung dieser.

Diese zusätzlichen Aufgaben führten zum Aufbau des Teams Asyl, das in der Abteilung 410 dem Fachbereich 4 Familie, Jugend und Soziales zugeordnet wurde. Aber auch in anderen Bereichen kam es zu einer personellen Verstärkung. Insbesondere der Bereich der Sprachförderung (Deutsch als Fremdsprache und Integrationskurse) wurde bei der Volkshochschule ausgebaut. Die Integrationskurse werden seit Beginn ihrer Einführung in Neustadt an der Weinstraße mit großem Erfolg durchgeführt, erleben jedoch durch die Zuwanderungen einen regelrechten Schub. Daneben werden nun auch Deutscheinstiegs- und -vorbereitungskurse für Geflüchtete angeboten. Außerdem gibt es in den Kinderbetreuungseinrichtungen seit Jahren eine Deutschförderung, die nicht nur Kinder mit Migrationshintergrund erfasst. Viele ehrenamtliche Personen unterstützen unsere Arbeit in den Bereichen.

- „Ankommenskultur“
- Sprachförderung
- Leseförderung
- Alltagsbewältigung
- Hilfestellung bei diversen Antragsverfahren
- Beratungen in ganz unterschiedlichen Bereichen der Lebenswelten
- Vermittlung von gesellschaftlichen Werten
- Hilfen bei dem Finden von Praktika
- Vermittlung von Gegenständen wie Haushaltsgeräte, Möbel, Fahrräder
- Freizeitgestaltung
- Gemeinsames Kochen
- Begleitung zu Ärzten/-innen, Ämter, Schulen, Kitas, Vereinen etc.
- Organisieren von gemeinsamen Veranstaltungen

Zu benennen sind:

- Arbeitskreis Humanitäre Hilfe für Asylbewerber e.V. Neustadt: überall in NW
- Lachen-Speyerdorf: „Netzwerk Hilfe Lachen-Speyerdorf“
- GU Landwehrstraße: Ökumenische Integrationsarbeit Winzingen und die AG Integration des Kurfürst-Ruprecht-Gymnasiums
- GU Mandelring: Nachbarschaftsladen e.V. Haardt
- Andergasse: Ehrenamtsgruppe Hambach
- GU Europastraße: Vereinigung der dort ansässigen Gewerbetreibenden

- Kirchen etc.: überall
- und noch sehr viele Privatpersonen, die nicht in irgendeiner Form organisiert sind.

Neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit mussten und müssen auch weiterhin gefunden werden. Für eventuell wegfallende ehrenamtliche Akteure müssen neue gefunden werden. Arbeitskreise und Personengruppen haben sich installiert und sind zu koordinieren, um doppelte Arbeit zu vermeiden und Synergieeffekte zu nutzen (AG Ehrenamt und Netzwerkkoordinatorin Ehrenamt). Es gilt eine größtmögliche Transparenz zu schaffen, um unnötige Wege zu vermeiden und Missverständnissen vorzubeugen. Eine Vielzahl von Daten und Fakten sind zu erheben, zu sichern und auszuwerten.

Der Schulentwicklungsplan weist für die kommenden Jahre einen erhöhten Bedarf an Schulplätze aufgrund des Zuzuges von Kindern und Jugendlichen aus. Die Integration in das schulische System, insbesondere fehlende Sprachkenntnisse zu vermitteln und ggf. auch neue Wege zu gehen, sind die Herausforderungen der nächsten Jahre.

2. Gesamtziel des Vorhabens und Bezug zu den förderpolitischen Zielen des Programms

2.1 Einbetten des Vorhabens in das kommunale Bildungsmanagement und in die Verwaltungsstruktur der Stadt Neustadt an der Weinstraße

Ziel ist die dauerhafte Bildung einer kommunalen Verantwortungsgemeinschaft, die unter den Aspekten Chancengerechtigkeit, Prävention und Nachhaltigkeit die Grundlage für eine erfolgreiche Integration von Menschen durch Bildung schafft. Dies gilt sowohl für geflüchtete Personen als auch für Zugewanderte. Das entstehende Bildungsmanagement und -monitoring (Bildungsbüro) ist dem Fachbereich 5 Bildung, Kultur und Sport zugewiesen. Mit ihm hat die Koordinatorin bzw. der Koordinator für Neuzugewanderte eng zusammen zu arbeiten. Daher kommt auch ein gemeinsames, datenbankbasiertes EDVsystem zum Einsatz. Auch wenn sich eine Verortung der zusätzlichen Stelle beim Bildungsbüro auf den ersten Blick anbietet, soll sie dennoch im Fachbereich 4 beim Team Asyl angegliedert werden, da zurzeit dort alle Fäden und Informationen zusammenlaufen.

2.2 Zusammenarbeit der Zivilgesellschaft

Unter Ziffer eins des Konzeptes wurden bereits mehrere ehrenamtliche Akteure benannt, die zusammenarbeiten und mit denen zusammen zu arbeiten ist (AG Ehrenamt). Ohne den bisherigen ehrenamtlichen Einsatz und deren Hilfskräfte sowie die Unterstützung der privaten Organisationen unserer Stadt, hätte der Zuzug der Geflüchteten nicht gemeistert werden können. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sind zu begleiten, zu schulen und entsprechend zu beraten, damit sie kompetent auf die vielfältigen Kulturen, Bedürfnisse und Gepflogenheiten der ankommenden Personen eingehen können. Die Bürgerinnen und

Bürger sind regelmäßig über den Fortschritt der Integrationsarbeit zu informieren, um sie über die auch für sie neue Situation vorzubereiten und um sie bei den gesellschaftlichen Veränderungen "mitzunehmen" und von deren Notwendigkeit zu überzeugen. Dies gilt auch für die ansässigen Betriebe und Unternehmen, damit eine Integration am Arbeitsmarkt stattfinden kann. Hierzu bedarf es der Zusammenarbeit des Jugend- und Sozialamtes mit dem JobCenter, der Bundesagentur für Arbeit, dem Beschäftigungspiloten und unseren ehrenamtlichen Lotsen (AG berufliche Integration). Die Profile der Neuzugewanderten sind zu ermitteln und mit den Anforderungsprofilen der Beschäftigten suchenden Betriebe zu vergleichen. Entsprechende Bildungsbedarfe gilt es auszugleichen.

2.3 Darstellen der konkreten Aufgabenfelder der Koordination

Das Aufgabengebiet umfasst:

> Ausbau der kommunalen Strukturen und der Bildungsangebote unter Berücksichtigung der Phasen im Lebenslauf, z.B. Paten- und Ehrenamt bei den ersten Schritten, Sprachbildung für unter sechsjährige Kinder und Familienbildung (Frauenbild und Gewalterfahrung, sowohl für die Zielgruppen "Frauen an sich" und "Kinder und Frauen"), Gleichberechtigung und Grundgesetz, Bildungsbedarfe feststellen, auch im Hinblick auf die berufliche Bildung und Integration

> Vernetzen der Akteure nach innen und nach außen, Identifizieren, Harmonisieren, Pflegen und Weiterentwickeln der Strukturen und Prozesse, zielgebundenes Einbinden, Feststellen von Handlungsbedarfen; Zusammenarbeit mit dem Beschäftigungspilot und den Integrationsscouts,

> Transparenz schaffen über vorhandene Angebote und Maßnahmen, Zuständigkeiten der Institutionen klären und darstellen, Arbeitsgruppen und Gesprächskreise betreuen, steuern und organisieren

> Datengrundlagen erstellen und pflegen zur Beratung von Entscheidungsträgern, Ausschüssen, Betrieben und Akteuren

> enge Zusammenarbeit mit dem Bildungsmanagement und -monitoring.

Anforderungsprofil:

Abschluss als Diplom-Sozialarbeiter/-arbeiterin, Diplom-Pädagoge/-Pädagogin bzw. Bachelor - oder Masterabschluss mit gleichlautenden Studieninhalten (FH bzw. BA) oder

Wir erwarten:

> Erfahrungen im Projektmanagement, Kenntnisse von Verwaltungsabläufen

- > die Fähigkeit zur Kommunikation und Motivation, soziale und interkulturelle Kompetenz
- > selbständige, zielorientierte und eigenverantwortliche Arbeitsweise
- > Fremdsprachenkenntnisse in Englisch.

Wünschenswert wären:

- > Kenntnisse über Ursachen und Erscheinungsformen der Flüchtlingsbewegungen, über die politischen und sozialen Verhältnisse sowie über die Lebensgewohnheiten und Glaubensfragen in den Herkunftsländern oder die Bereitschaft, sich dieses Wissen zeitnah anzueignen
- > Erfahrung in der Betreuung und Beratung von Flüchtlingen.

Die Volkshochschule übernimmt den Bereich der sprachlichen Bildung, arbeitet im Bereich der beruflichen Integration mit und stimmt alle weiteren Aktivitäten mit dem Fachbereich 4 ab. Bei der Volkshochschule befindet sich auch die städtische Koordinierungsstelle für Migration und Integration, die insbesondere den Beirat für Migration und Integration unterstützt. Die Betreuung und die integrativen Maßnahmen für die Neuzugewanderten sind Aufgabe des Fachbereichs 4, Abteilung 410, Team Asyl. Das in diesem Bereich stattfindende ehrenamtliche Engagement organisiert die dort ansässige Netzwerkkoordinatorin.

2.3.1 Aufbau/Nutzung/Erweiterung bestehender Koordinierungsstrukturen und –gremien sowie 2.3.2 Identifizierung und Einbindung relevanter Akteure

Aufgrund der vielfältigen Aufgaben haben sich insbesondere folgende Gesprächskreise, Gruppen und Gremien geschaffen:

- > AG Asyl (runder Tisch mit allen), AG berufliche Integration (runder Tisch mit "Fachleuten") und AG Ehrenamt, Cafe Willkommen
- > Beirat für Migration und Integration, Ausschuss für Soziales und Senioren, Jugendhilfeausschuss, Schulträgerausschuss, Volkshochschulausschuss, Bauausschuss, Hauptausschuss und Stadtrat, Stadtvorstand
- > Nachbarschaftsladen e.V., AK Asyl e.V., Islamische Kultusgemeinde
- > Jugendmigrationsdienst, Integrationsbeauftragte, Beschäftigungspilot
- > Zusammenarbeit mit der Transferinitiative Rheinland-Pfalz/Saarland, Teilnahme an Thementagungen und Qualifizierungsangeboten

2.3.3 Herstellen von Transparenz sowie 2.3.4 Beratung von Entscheidungsinstanzen in der Kommune

Die unter den Punkten 2.3.1 und 2.3.2 genannten Akteure sind bereits vorhanden und deren Koordination und Unterstützung soll übernommen werden. Dabei gilt es insbesondere die Handlungsfelder Beratung, Aus- und Weiterbildung, berufliche Bildung, Grundkompetenzen zur beruflichen Integration, Anerkennen von Abschlüssen, und Familienbildung neu in den Blick zu nehmen und die vorhandenen Maßnahmen, wie z.B. Sprachförderung, zu unterstützen. Weiter sind die Handlungsfelder schulische Integration, Freiwilliges Engagement, Gesundheit auf entsprechende Bedarfe zu untersuchen und gegebenenfalls Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Die Gremien und Gesprächskreise werden durch entsprechende Berichte und Vorlagen in den Sitzungen informiert. In den einzelnen Sitzungen werden Ergebnisprotokolle erstellt und diese Niederschriften werden den jeweils Beteiligten übermittelt. Zur Information der Bürgerinnen und Bürger erfolgen regelmäßige Zeitungsberichte. Außerdem wurde eine eigene Seite auf der Homepage (www.neustadt.eu/leben-in-neustadt/asyl) eingerichtet. Die Berichtserstattung der Beschlussorgane erfolgt über die Fachbereichsleitungen.

2.4 Darstellen der Gestaltung der Rahmenbedingungen innerhalb der Aufbauorganisation der Stadt Neustadt an der Weinstraße

Die neue Stelle übernimmt strategische Steuerungsaufgaben und untersteht der Fachbereichsleitung 4 und 5 für ihren jeweiligen Aufgabenbereich. Während der Fachbereich 4 dem Dezernat II zugewiesen ist, gehören das Bildungsbüro und die Volkshochschule im Fachbereich 5 zum Dezernat III.

Die Punkte 2.4.1, 2.4.2 und 2.4.3 wurden bereits im Konzept dargestellt.

3. Weitere Angaben zum Vorhaben

3.1 wissenschaftliche und technische Arbeitsziele

Die neue Stelle soll im Geschäftsfeld Neuzugewanderte als fester Ansprechpartner die mit den daraus resultierenden neuen Aufgaben betrauten Organisationen, Dienststellen, Ehrenamtlichen und Wirtschaftssubjekten betreuen und organisieren um Synergieeffekte zu schaffen und um doppelte Arbeit zu vermeiden. Nur durch das Bündeln der lokalen Akteure und eine ressortübergreifende Abstimmung ist es möglich, Transparenz zu erzeugen und über eine fundierte, datenbasierte Beratung der Neuzugewanderten und der Entscheidungsträger zielorientiert die Integration der Neuzugewanderten zu meistern, Bildungsbedarfe zu identifizieren und entsprechende Angebote zu generieren. Die Förderung der Personen erfolgt unabhängig vom Geschlecht, Alter, Rasse, Weltanschauung, Religion, ethnischer Herkunft, Behinderung oder Alter. Nur so ist es möglich, die neuzugewanderten Personen in den Arbeitsmarkt, in den schulischen Sektor, in die Kinderbetreuungseinrichtungen und gesellschaftlich zu integrieren. Ihre soziale Inklusion

wird gefördert und Ungleichheiten im Bildungsniveau werden korrigiert. Als familienfreundliche Stadt fördern wir die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben und dadurch auch eine gleichberechtigte Verteilung der Betreuungspflichten. Bei der Durchführung und Umsetzung der Maßnahme achten wir auf ökologische Nachhaltigkeit. Unter anderem erarbeitet die Stadt Neustadt an der Weinstraße derzeit auch ein Klimaschutzkonzept nach den Vorgaben des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, um Umweltschutz, Ressourceneffizienz und Klimaschutz zu verbessern.

3.2 Arbeits- und Zeitplan

Die Stelle soll zum 01.01.2017 besetzt werden. Nach Ablauf der zweijährigen Förderung ist zu entscheiden, in welcher Form die Bildungskordinierung fortgesetzt werden kann. Der Zustrom der Personen hält nach wie vor an. Die Integration der bereits angekommenen Personen wird sich über mehrere Jahre erstrecken und nach zwei Jahren nicht beendet sein, so dass über die zwei Jahre hinaus ein weiterer Bedarf gegeben sein wird. Zunächst gilt es die Koordinierungsstelle einzurichten und aufzubauen. Nach einer Kontaktaufnahme mit den bereits beteiligten Organisationen können entsprechende Datengrundlagen gesichert und Bedarfe festgestellt sowie Strukturen und Angebote implementiert werden.

3.3 Verwertungsplan

Die zurzeit bestehenden Arbeitskreise und Gruppen sowie das ehrenamtliche Engagement haben sich aufgrund der außergewöhnlichen Situation gebildet und müssen verstetigt werden. Mit Hilfe von Kooperationsvereinbarungen können Grundlagen geschaffen und mittel- bis langfristige Vereinbarungen getroffen werden. Die Integration der Menschen wird erfahrungsgemäß bis zu zehn Jahre dauern. Neue Krisen werden weitere Zuströme auslösen. Die inzwischen gewonnenen Erkenntnisse gilt es daher zu sichern, um für die Zukunft gewappnet zu sein. Andere Kommunen können von unseren Erkenntnissen profitieren. Im Rahmen des kommunalen Interessensaustausches werden diese Informationen weitergeben. Auch über die Transferagentur erfolgt ein nachhaltiger Austausch in den Kommunalen Foren.

3.4 Notwendigkeit der Zuwendung

Diese Aufgaben entstehen zusätzlich neben den bisherigen Tätigkeiten und können ohne diese neue Stelle nicht erledigt werden. Die Stadt Neustadt an der Weinstraße verfügt über einen nicht ausgeglichenen Haushalt, so dass neue Stellen im Rahmen der Haushaltsgenehmigungen restriktiv behandelt werden und nur durch Aufzeigen einer Gegenfinanzierung genehmigt werden. Das vorhandene Personal ist mit der bestehenden Situation bereits mehr als ausgelastet, so dass die neue Stellen entlastend wirken kann.

4. Erklärung des Oberbürgermeisters zur Unterstützung des Vorhabens liegt bei.

Ansprechpartner:

Rolf Müller

Marion Walz

Fachbereichsleiter für

Fachbereichsleiterin für

Bildung, Kultur und Sport

Familie, Jugend und Soziales

Telefon: 06321 855 - 501

Telefon: 06321 855 - 666

Email: rolf.mueller@stadt-nw.de

Email: marion.walz@stadt-nw.de

Dezernat II

Ingo Röthlingshöfer

Bürgermeister